Workshop Angela Raith 29.1.2018

1. Vorbereitung

Herrichten des Raumes, Entfernen von störenden „Flecken“, Positionierung von Stühlen etc.

1. Warm-up-Phase

„KEKS“ (körperliches Aufwärmen, Einstimmen auf die Klasse und Wecken des Spieltriebes), zunächst im Kreis:

* „Händewaschen“
* Mobilisierung aller Gelenke
* Armdrücken mit Anfeuerung (auch mit Kennenlerneffekt > Namen)
* Sitzen im Kreis, Platztausch mit dem Gegenüber, dabei Impuls erspüren, eher langsames Gehtempo, gemeinsames Platz nehmen
* Spielen mit dem Stuhl: kurze Improvisation

1. Erste Improvisationen

* Anordnung der Stühle in Zuschauerreihen
* Spielregeln (siehe Fotos)
* **„Spielstraße“** mit verschiedenen Gegenständen: Stuhl, Taschenlampe und Becherstapel, dabei bewusste Unterscheidung von Zuschauerraum und Aktionsraum, bewusstes Herausgehen und Zurückgehen („Performance entsteht dann, wenn sich der Raum teilt“)

Einer oder mehrere Akteure improvisieren.

* „Zwei-Personen-Monolog“: Gedankenaustausch im Wechsel – 2 Minuten-Festlegung: zeitlich gegebener und geschützter Raum setzt Gedanken erst frei
* Gegenstände auf farbigen Papieren, Zuordnung der Akteure über Farbkarten
* Bewusstes Beginnen und Beenden

1. Improvisation mit Gegenständen nach Black Market International

Aufgabe an die Gruppen:

Erstellen eines Spielrahmens

**Gruppe A**

Die Performance besteht aus zwei gleich langen Teilen von jeweils 5 Minuten. Im ersten Teil sitzen die Zuschauer mit dem Gesicht nach außen im Kreis um den Aktionsraum – im zweiten Teil dem Aktionsraum zugewandt.

Alle Objekte sind akustisch verwertbar. Sukzessives Einsteigen der Akteure.

Ergebnis / Erfahrungsaustausch:

* Gut: fließender Übergang zwischen den Phasen – klare Ansage des Wechsels wäre nötig.
* Farbkarten zur Zuordnung der Objekte weglassen > mehr Raumfreiheit könnte entstehen, weniger Bindung an einen Platz
* Gut: das unbeobachtete Ausprobieren
* Auswahl der Gegenstände prüfen (möglich auch Einschränkung z.B. nur Papier)
* Bewussteres Auftreten und aber auch wieder Abtreten, sonst wenig Differenzierung in Bezug auf Klangfarbe und Lautstärke
* Körperaktion – Klang – Rhythmus und andere Ordnungsstrukturen

**Gruppe B**

* Körper als Objekte, platziert auf farbigen Papieren
* Wechsel der Zuordnung Akteur – „Objekt“ im 1-Minuten-Takt (Glocke, Gong)

Ergebnis / Erfahrungsaustausch:

* Thematisierung der Aspekte Planung vs. Improvisation, Vereinzelung vs. Zusammenwirken, Aufmerksamkeit und Achtsamkeit, „Dazwischen“
* Bewusstheit der elementaren Strukturen: „Was man ist“ bzw. „Was man macht“ – ist bzw. geschieht immer in Beziehung zu anderen Menschen